



Seit deren Gründung ist der Regionalverband Harz e. V. Träger der beiden Naturparke im Harz in Sachsen-Anhalt. Im Jahr 2005 übernahm er zudem die Trägerschaft des bereits 1960 gegründeten Naturparks Harz in Niedersachsen. So wächst zusammen, was während der Zeit des Kalten Krieges (1947-1989) getrennt war. Schmerzlich mussten die Menschen im Oberharz erfahren, was es hieß, unweit der Grenze der beiden Militärblöcke zu leben. Von 1952 bis 1972 lag der Erholungsort Tanne im 5 km breiten Sperrgebiet. Wer hierher wollte, brauchte einen Passierschein. Erst seit dem 12. Dezember 1989 ist die B 242 wieder durchgängig befahrbar. Dort, wo sie in Richtung Braunlage die Warme Bode quert, verlief die innerdeutsche Grenze.

Was ist ein Naturpark?

Der Verband Deutscher Naturparke beschreibt Naturparke als „*großräumige Kulturlandschaften von besonderer Eigenart und Schönheit*“. Wer wollte bestreiten, dass der Harz dieser Beschreibung in höchstem Maße entspricht? Naturparke bestehen überwiegend aus Schutzgebieten, darunter Landschaftsschutzgebiete. Eingeschlossen sind Naturschutzgebiete, der Nationalpark Harz in Sachsen-Anhalt, aber eben auch die naturschutzrechtlich ungeschützten Flächen der Ortslagen. Deutschlandweit werden 105 Naturparke gezählt, sechs davon hier im UNESCO Global Geopark.

Wohin im Naturpark?



Im Jahr 1886 war die Harzbahn (seit Übernahme durch die Deutsche Reichsbahn im Jahr 1950 „Rübelandbahn“) fertiggestellt worden. Sie verband im braunschweigischen Harz Blankenburg mit Tanne und brachte die ersten Gäste in den Ort. Der hier 1891 gegründete Harzklub-Zweigverein sorgte für den Ausbau des Wanderwegenetzes. 1899 erhielt Tanne dann auch Anschluss an die schmalspurige Südharzeisenbahn, die Walkenried mit Braunlage verband. Die Stichstrecke vom Bahnhof Brunnenbachsmühle zum Bahnhof Tanne wurde jedoch 1945 durch die Grenze zwischen der britischen und der sowjetischen Besatzungszone unterbrochen. In den Jahrzehnten danach befand sich in der östlichen Gemarkung Tanne ein Schießplatz der Grenztruppen der DDR. Inzwischen ist es hier ruhig geworden. Auf dem Kapitelsberg (528 m über NHN), einem Aussichtspunkt rechts der Warmen Bode, lädt eine Schutzhütte des Harzklub-Zweigvereins Tanne zur Rast ein. Weithin sichtbar ist der Kapitelsberg durch das mit Metall beschlagene Holzkreuz.



Grauwackeaufschluss rechts der Warmen Bode im Naturschutzgebiet Harzer Bachtäler
Greywacke exposure near Warme Bode
River in the Harzer Bachtäler nature reserve

Seit 2002 ist der in der Welterbestadt Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz beteiligt an Aufbau und Betrieb des 9.646 km² großen Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt sich der seit 2015 als UNESCO-Geopark anerkannte Park der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Region erlebbar und verständlich zu machen. Faltblätter zu den Teilgebieten des Geoparks in der Umgebung der verschiedenen Landmarken sind u. a. erhältlich in Königshütte (Hotel „Am Felsen“), Trautenstein (Hotel-Restaurant „Druidenstein“), im Hotel-Restaurant „Grüne Tanne“ Mandelholz (an der B 27) oder in der Tourist-Information Hasselfelde. Unter www.harzregion.de stehen sie auch zum Download zur Verfügung.

Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Sie gewähren Einblicke in die Erdgeschichte und die Entwicklung der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus. Darüber hinaus hat jeder UNESCO-Geopark einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Anfang 2020 existierten 147 UNESCO Global Geoparks in 41 Ländern der Welt. Alle vier Jahre wird geprüft, ob die gemeinsam verfolgten Ziele auch vor Ort erreicht werden.

Welches Gestein prägt das Ortsbild?

Auch wenn Tanne ein Ortsteil der seit 2010 bestehenden Stadt Oberharz am Brocken ist, befinden wir uns geologisch gesehen doch im Mittelharz. Die südliche Begrenzung der Tanner Zone markiert den Übergang zum Unterharz. Typisch für die drei bis vier Kilometer breite Muldenzone ist die Wechsellagerung von Grauwacke und Grauwackeschiefern. Sie entstanden aus Ablagerungen, die während der Zeit des Unteren Karbons vor mehr als 330 Mio. Jahren untermeerisch erfolgten. Die Tanner Zone verläuft durch den gesamten Harz in nordöstlicher Richtung von Bad Lauterberg über Tanne bis zum Harzrand. Im Harzvorland wird sie von mächtigen Schichten des Erdmittelalters überdeckt; erst im anhaltischen Zerbst tritt sie wieder in Erscheinung. Harzer Bergleute gaben dem grauen bis graugrünen Sandstein bereits im 18. Jh. den Namen **Grauwacke**. Wir kennen den Begriff aus der Klage des Wolfes im Märchen „Der Wolf und die sieben jungen Geißlein“: „*Was rumpelt und pumpelt in meinem Bauch herum? Ich meinte es wären sechs Geislein, so sind's lauter Wackerstein.*“



Tanner Grauwacke als frostbeständiges Baumaterial in einer Böschungsbefestigung
Tanne greywacke used in slope-stabilisation due to its frost-resistant properties

 Steles like this one can be found in many locations throughout Geopark. They are an expression of the pride felt at the park's recognition in 2015 as a UNESCO Global Geopark. The Regionalverband Harz has erected the steles in towns and villages in the Geopark since that time. They are intended to provide local inhabitants with

the opportunity to identify more strongly with the content and aims of their Geopark. A geologically very old sandstone can be seen in the gabion forming the plinth. It was formed from marine deposits dating back more than 330.9 million years. Miners from the Harz Mountains gave it the name greywacke in the 18th century.

